



Hochaltar

Das Altarblatt zeigt den himmelfahrenden Martin. In Nebenszenen ist die Mantelteilung sowie St. Martin als Türkenkrieger dargestellt. Das Original steht in St. Martin bei Lofer im Salzburgischen. 1992 wurde das Arnschwanger Bild von Stefano Cafacci gemalt. Der barocke Hochaltar stammt aus der Pfarrei Altrandsberg und befindet sich seit 1992 in Arnschwang. Er wurde von Grund auf restauriert, Mensa und Antependium sind gänzlich neu gestaltet. Die beiden barocken Engel sind ursprüngliche Elemente der frühen Arnschwanger Kirche und wurden über schräg gestellte Konsolen in den Altar integriert.

Ewiges Licht

Im Presbyterium, neben dem Hochaltar, findet sich auch die versilberte Ewig-Licht-Ampel aus dem Jahr 1747. Sie ist eine qualitätsvolle Goldschmiedearbeit aus dem Augsburgs Raum.



Oratoriumsgitter

Ein sehr schön getriebenes Gitter im Charakter des früheren Rokoko mit Laub- und Bandwerk sowie Netzmotiven.

An der Unterseite ist das Wappen des Grafen von Kreuth zu erkennen. Um 1730 erstellt, behutsam restauriert im Jahr 1992.

Reliquienschrein

Schrein der Reliquien des Hl. Märtyrers Porphyrius. Dies ist eine edel ausgeführte Regensburgs Goldschmiedearbeit aus dem 19. Jahrhundert. Der Schrein wurde erst durch die Innenrenovierung 1989 wieder freigelegt.



Kanzel

Schöne Rokokoarbeit aus dem Jahr 1770.

Am Kanzelkorb befinden sich Darstellungen der vier Evangelisten. Die Rückwand zeigt den guten Hirten in einer sehr außergewöhnlichen Form des Rokoko. Auf dem Schalldeckel wurde von den Künstlern die Figur des heiligen Apostels Paulus gestellt.

Die Brüder Johann und Christoph Luybl aus Bruck hatten die Kanzel für die Pfarrkirche in Roding geschaffen. Seit 1959 befindet sie sich in der Pfarrkirche St. Martin.



Josephsaltar

Der hl. Joseph mit dem Kind entstand 1994 nach dem Vorbild einer Figur des Bildhauers Karl Mauermann aus dem Jahr 1958. Das Original wurde in den 70er Jahren an die Pfarrkirchenstiftung Furth im Wald abgegeben. Daneben Darstellungen des hl. Florian und hl. Sebastian aus dem 20. Jahrhundert.



Mariensaltar

Die Marienfigur wurde 1958 vom Bildhauer Karl Mauermann aus Weiden geschaffen. Die Darstellungen von Joachim und Anna, der Eltern der Gottesmutter Maria sind barocken Ursprungs. Diese beiden Figuren dürften im späten 18. Jahrhundert entstanden sein.



Orgel

Orgelprospekt mit elegantem Beiwerk von Blumen, Putten und Rocailles. In der Mitte ein unter einer Wolkengloriole herausschreitender Engel.

Arbeit des Andreas Weiß aus Nabburg für die Pfarrkirche Roding von 1755. Seit 1959 befindet sich dieser Orgelprospekt in der Pfarrkirche St. Martin in Arnschwang.

Das Orgelwerk ist modernen Ursprungs und wurde von der Firma Weise aus Plattling im Jahr 1991 erstellt.



Beichtstuhl

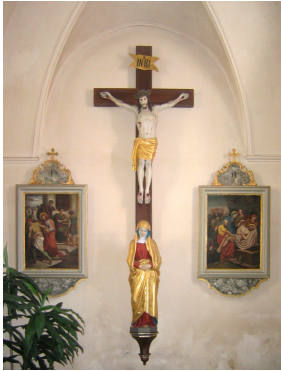
Reich profiliert und ornamentiert, Akanthusranken im Giebel.

Der Beichtstuhl besteht aus dunkelgebeiztem Holz, die Säulenkapitelle sind vergoldet.

Möglicherweise ist er um 1723 durch den Altarschreiner Fischer aus Furth im Wald erstellt worden.

Beichtstuhl, Stuhlwangen und die beiden Engel beim Hochaltar sind wahrscheinlich die letzten verbliebenen Ausstattungselemente der 1723 neu erbauten Kirche.

Ehemalige Margarethenkapelle



Anbetungskreuz

Kruzifix mit Madonna aus dem Jahr 1857. Geschaffen wurde das Werk durch den Bildhauer Joseph Petz aus München. Ursprünglich in der Pfarrkirche St. Martin am Kirchenschiff angebracht, wurde das Kreuz im Zuge von Renovierungsarbeiten 1965 in die ehemalige Margarethenkapelle integriert.



Epitaph

Aus Sandstein gearbeiteter Epitaph der Anna Parfueß aus dem Jahr 1592. In der Mitte des Steines ist die Taufe Christi wiedergegeben. Darunter eine Darstellung der Verstorbenen mit ihrem Mann und neun Kindern. Hans Parfueß war zu jener Zeit Schulmeister in Arnschwang.

Kirchenumfeld



Heiland auf der Rast

Seit 1877 befand sich diese Holzfigur in einem Marterl im Ponholz. 1956 erfolgte eine erste Renovierung durch die Familie Blab. Im Jahr 1974 wurde der Heiland auf der Rast zwischen Hauptportal und Margarethenkapelle aufgestellt.



Grabstein

An der alten Friedhofsmauer ist der Grabstein des Söhnleins von Pfarrer Caspar Hämmerlein aus dem Jahr 1604 angebracht. Inmitten des Steines ist die ziemlich roh gearbeitete Figur des Knaben erkennbar, zu dessen Füßen die Wappen der Eltern. Der calvinistische Pfarrer Hämmerlein war von 1604 bis 1612 Seelsorger in Arnschwang.

Geschichte der Pfarrei Arnschwang

- 795** In Arnschwang wird die Königskirche St. Martin gegründet. Der Seelsorgebezirk erstreckt sich von Chammünster bis zur böhmischen Grenze.
- 1431** Hussiteneinfälle, Ausbau und Verstärkung der Kirchenburg
- 1499** Neugründung der Margarethenkapelle
- 1556** Einführung des lutherischen Glaubens
- 1587** Furth im Wald wird zur Pfarrei erhoben.
- 1609** Der calvinistische Pfr. Hämmerlein legt die Kirchenbücher an.
- 1625** Die Pfarrei Arnschwang wird wieder katholisch.
- 1634** Wegen der Pest versprechen die Arnschwanger eine jährliche Wallfahrt nach Weißenregen.
- 1697** Dalking wird zur Pfarrei erhoben.
- 1723** Neubau der Pfarrkirche St. Martin
- 1859** An Michaeli brennt das Dorf Arnschwang mit dem Pfarrhof nieder, die Pfarrkirche kann gerettet werden.
- 1899** Vergrößerung des Kirchenschiffes der Pfarrkirche
- 1902** Ränkam wird zum Kuratbenefizium erhoben.
- 1915** Errichtung der Expositur Walting
- 1994** Große Kirchensanierung mit Restaurierung der Kirchenmauer



Pfarrkirche St. Martin

Das aus dem Jahr 1723 stammende Langhaus der Pfarrkirche wurde 1899 erhöht, erweitert und um zwei Joche verlängert. Der Chor sowie der untere Teil des Turmes sind gotischer Bauart. Wobei die 2,2 m dicken Rohsteinmauern des Kirchturms zu einer noch weit älteren Bauphase gehören dürften.

Kapelle St. Margaretha

Der einschiffige, flachgedeckte Bau mit Satteldach und Dachreiter wurde 1499 erbaut. Er ersetzte wohl einen älteren Karner, dessen darunter liegendes Tonnengewölbe noch erhalten ist. Die ehemalige Kapelle wird seit 1965 als Leichenhaus genutzt.

Kirchenmauer

Der ehemalige Friedhof wird von einer Wehrmauer aus Bruchsteinen umzogen. Sie ist bis 1,6 m stark und bis zu 7 m hoch. Der zum Westen hin angebaute Torturm wurde im 19. Jahrhundert abgebrochen.

Pfarrkirche St. Martin Arnschwang



Himmelfahrt des Hl. Martin
Altarbild des Arnschwanger Hochaltars
von Stefano Cafacci, Regensburg 1992

Kulturhistorischer Rundgang um die Pfarrkirche und deren Umfeld

Arnschwang, den 30. Aug. 2007 / Alois Heitzer